

**Sanierung des Hauptsammelkanales Oberwiesenfeld
Abschnitt zwischen Knoten 3 und Schleißheimer Straße
in den Stadtbezirken 4 Schwabing - West,
9 Neuhausen - Nymphenburg und
11 Milbertshofen - Am Hart**

Gesamtkosten (Kostenberechnung): 26,5 Mio. €

Projektgenehmigung

Sitzungsvorlage Nr. 08-14 / V 13169

Anlage:
Projekthandbuch 2

Beschluss des Stadtentwässerungsausschusses vom 04.02.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

1. Sanierungsbedarf des Hauptsammelkanales Oberwiesenfeld

Der Hauptsammelkanal Oberwiesenfeld hat eine bedeutende Verbindungsfunktion im nördlichen Bereich des Münchner Kanalnetzes. Die wichtigste hydraulische Funktion dieses Kanalbauwerkes stellt dabei die Ableitung des Niederschlagswassers aus dem Regenrückhaltebecken Oberwiesenfeld dar. Der Kanal mit der Querschnittsausprägung in Form eines sogenannten „Haubenprofils“, einer halbkreisförmigen Gewölbeschale und einer Trockenwetterrinne weist Abmessungen von ca. 4,2 m in der Breite und 3,35 m in der Höhe auf. Mit diesem Querschnittsprofil erstreckt sich das Bauwerk auf einer relativ großen Längenausdehnung von der Waisenhausstraße über die Ackermannstraße bis zur Schleißheimer Straße. Weiter folgt der Kanal dem Verlauf der Schleißheimer Straße bis zum Petuelring.

Der Kanal wurde in den Jahren 1906 bis 1912 als sogenannte „Stampfbetonkonstruktion“ mit einer Klinkerauskleidung erstellt und weist im Teilabschnitt ab der Landshuter Allee bis zum Einmündungsbereich in die Schleißheimer Straße Schädstellen in größerem Umfang im Bereich der Kanalsohle auf. Die Kanalsohle selbst ist in ein Trockenwettergerinne und in einen stufenförmigen Absatz (Berme) links und rechts der Rinne unterteilt, von wo aus Begehungen des Kanales durchgeführt werden.

Im Bereich dieser Bermen im oberen Teil der Trockenwetterrinne bestehen in dem zur Sanierung vorgesehenen Kanalabschnitt Längsrisse, die sich vor allem in der Klinkerlage zeigen.

Aufgrund der vorhandenen Schäden wurde 2004 von Seiten der Münchner Stadtentwässerung ein Monitoringprogramm veranlasst, um Änderungen der Rissausdehnung zu erfassen. Hierzu wurde das Ingenieurbüro Schießl - Gehlen - Sodeikat beauftragt. Im Zuge des Monitoringprogrammes erfolgten zunächst eine detaillierte Schadensaufnahme, eine statische Berechnung des Kanales auf Grundlage verschiedener Untersuchungen am Kanalbauwerk selbst sowie die Installation von zahlreichen Messstellen im Bereich der Längsrisse. Die Auswertung der Messungen hat vor allem in den Jahren ab 2010 gezeigt, dass eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Risse hin zu einem kritischen statischen Zustand in mittelfristiger Zukunft nicht mit der notwendigen Sicherheit ausgeschlossen werden kann, wobei aktuell der Kanalzustand als stabil zu bezeichnen ist.

Aufgrund dieser Feststellungen wurde vom IB Schießl - Gehlen - Sodeikat empfohlen, eine Sanierung des Kanales in den von Schäden betroffenen Abschnitten zeitnah zu beginnen. Demnach ist der Kanal im Abschnitt zwischen der Landshuter Allee (Verteilerbauwerk „Knoten 3“) und der Schleißheimer Straße auf einer Länge von ca. 1,6 km einer Sanierung zu unterziehen.

2. Auswahl des Sanierungsverfahrens

Im Zuge der Vorplanung wurden verschiedenste Sanierungsvarianten untersucht, welche alle eine Ertüchtigung der Sohlplatte sicherstellen. Grundsätzlich können die möglichen Sanierungsalternativen in 3 Hauptgruppen unterteilt werden:

- Neubau des Kanales
- Sanierung der Kanalsohle alleine
- Sanierung des Kanales durch Einbau einer Auskleidung („Inliner“)

Der Neubau des Kanales scheidet aus Kostengründen aus. Bei einer Sanierung der Kanalsohle alleine besteht die Gefahr, dass die Standsicherheit der Gewölbesehle beeinträchtigt wird und in der Folge dort auch Schäden zu erwarten sind. Zudem ist eine Sanierung der Kanalsohle aufgrund der technisch komplexen Einbindung in das Kanalgewölbe ebenfalls sehr kostenintensiv. Als technisch praktikabelste Lösung hat sich der Einbau einer Auskleidung („Inliner“) erwiesen. Als geeignetstes Material und damit auch als insgesamt wirtschaftlichste Lösung wurde hier glasfaserverstärkter Kunststoff ausgewählt, welcher auch bei anderen derartigen Sanierungsfällen standardmäßig zur Anwendung kam.

3. Entwurf

Die Innenauskleidung aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren wird in Teilstücken von bis zu 2,3 m Länge werksseitig gefertigt. Es entfällt damit die fehleranfällige Herstellung vor Ort. Die Formteile werden zur Baustelle geliefert und über - ebenfalls neu herzustellende - Einziehgruben in den Kanal eingehoben sowie mittels sogenannter Einziehwagen bis zum Einbauort vorgeschoben. Nach Justierung der Profile erfolgt die Verdämmung des Ringraumes zwischen dem Formteil und dem bestehenden Kanalbauwerk und das Verkleben der Rohrmuffen.

Die Sanierungsstrecke beginnt im Bereich des Bundeswehrverwaltungszentrums an der Dachauer Straße und verläuft anschließend unter dem Gelände des Sommerfestivals Tollwood und weiter über die Ackermannstraße bis zur Einmündung in der Schleißheimer Straße. Der Kanal liegt größtenteils in frei zugänglichen öffentlichen Flächen. Die Andienung der Baustelle erfolgt teilweise über den Spiridon-Louis-Ring. Auf dem „Tollwoodgelände“ selbst sind keine Bautätigkeiten vorgesehen. Eine Abstimmung mit sämtlichen betroffenen städtischen Dienststellen hat stattgefunden.

4. Gesamtkosten und Finanzierung

Die Gesamtkosten für das Projekt „Sanierung des Hauptsammelkanales Oberwiesenfeld - Abschnitt zwischen Knoten 3 und Schleißheimer Straße“ belaufen sich auf 26,5 Mio. €. Diese Gesamtkosten sind im Wirtschaftsplan 2014 in der Investitionsliste 1 enthalten.

Die Werkleitung hat der Beschlussvorlage zugestimmt.

Die Bezirksausschüsse der Stadtbezirke 4 Schwabing-West, 9 Neuhausen-Nymphenburg und 11 Milbertshofen-Am Hart wurden jeweils im Zuge einer Informationsveranstaltung über die technischen Hintergründe der Baumaßnahme sowie über den Umfang der notwendigen Baumfällungen informiert und sehen die Notwendigkeit der Sanierungsmaßnahme.

Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

Der Korreferent des Baureferates, Herr Stadtrat Danner, und der Verwaltungsbeirat der Münchner Stadtentwässerung, Herr Stadtrat Dr. Babor, haben je einen Abdruck der Beschlussvorlage erhalten.

II. Antrag der Referentin

1. Auf Grundlage des Projekthandbuches 2 wird der Entwurf für das Projekt „Sanierung des Hauptsammelkanales Oberwiesenfeld - Abschnitt zwischen Knoten 3 und Schleißheimer Straße“ mit Gesamtkosten in Höhe von 26,5 Mio. € genehmigt.
2. Die Münchner Stadtentwässerung wird beauftragt, die Baumaßnahme auszuführen.
3. Der Planungsauftrag wird erweitert um die Durchführung der Ausführungsplanung, die Vorbereitung der Vergabe, die Durchführung der Vergabe sowie die Überwachung der Ausführung.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Hep Monatzeder
3. Bürgermeister

Rosemarie Hingerl
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.
über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Baureferat - RG 4 zur weiteren Veranlassung.

Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdruckes mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

An die Bezirksausschüsse 4, 9, 11

An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung

An das Kommunalreferat

An das Kreisverwaltungsreferat

An das Referat für Gesundheit und Umwelt

An das Referat für Arbeit und Wirtschaft

An die Stadtwerke München GmbH

An das Baureferat - V, T, G, J, H, T, TZ

An das Baureferat - RG 4 (2 x), RZ, RG 2

An MSE-KWL, MSE-TWL, MSE-Z-C-C, MSE-B, MSE-Z, MSE-3
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit Vorgang zurück an MSE-1
zum Vollzug des Beschlusses.

Am
Baureferat - RG 4
I.A.